

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

**Montag, den 10. August 2009**

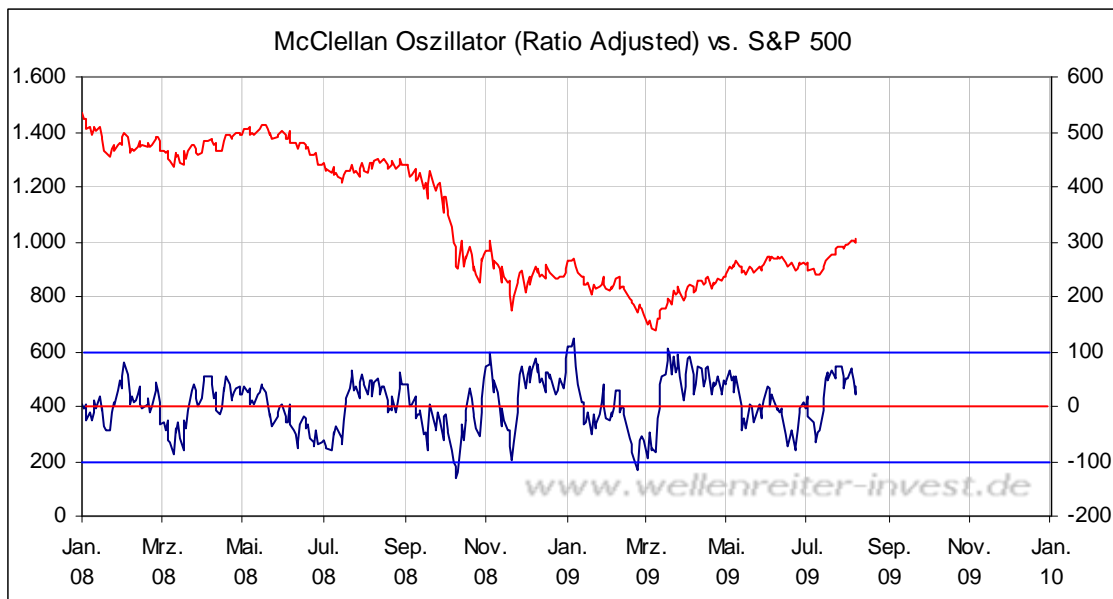
Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.

<b>Einschätzung</b>			
<b>Anlageklasse</b>		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bullish	27.07.	Hohes Momentum; Indikatoren zeigen Gefahr
<b>Anleihen</b>	neutral	01.08.	Höheres Tief
<b>US-Dollar</b>	neutral	08.08.	Möglicher Fehlausbruch
<b>Erdöl</b>	bullish	01.08.	70-Dollar-Marke im Blick
<b>Edelmetalle</b>	bullish	24.11.	US-Dollar-Entwicklung entscheidender Impulsgeber; saisonale Unterstützung

-----

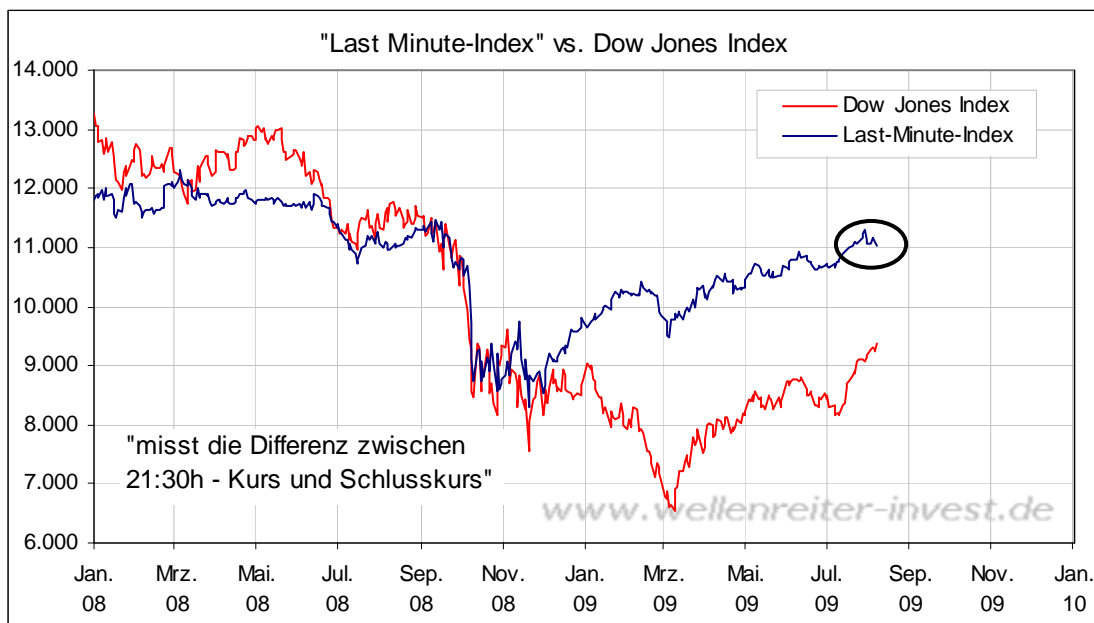
Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, von der Vielzahl von Einflussfaktoren, die auf die Finanzmärkte einwirken, diejenigen herauszustellen, die für das weitere Marktverhalten entscheidende Impulsgeber sind. Es wäre komfortabel, wenn es eine statische Betrachtung gäbe, wonach zwei bis drei Faktoren eine „ewige“ bestimmende Gültigkeit besitzen würden. Aber Korrelationen verschieben sich, Faktoren gewinnen oder verlieren je nach Marktsituation an Bedeutung und der Markt schlägt Haken, die kaum jemand so vorhergesehen hat. Beispiel: Der seit dem 13. Juli laufende Anstieg an den Aktienmärkten erfolgte ohne jede Korrektur. Selbst die Analysten, die bis zum Erbrechen optimistisch sind, hatten in der vergangenen Wochen zumindest leichte Rückschläge erwartet.

In einer solchen Situation wie aktuell ist ein entscheidender Impulsgeber der Impuls selbst. Sprich: Der Trend ist aufwärts gerichtet und das Marktmomentum ist intakt. Die Hausse nährt die Hausse und zieht mehr und mehr Anleger in den Aktienmarkt hinein. Unser wichtigster Trendindikator ist der McClellan Oszillator: Der Trend ist intakt, sobald sich der Oszillator oberhalb der Null-Linie befindet.



Wie der obige Chart zeigt, hält die Null-Linie. Aber es ist unverkennbar, dass sich der McClellan Oszillator dieser Linie annähert. Ist der Aufwärtstrend gefährdet?

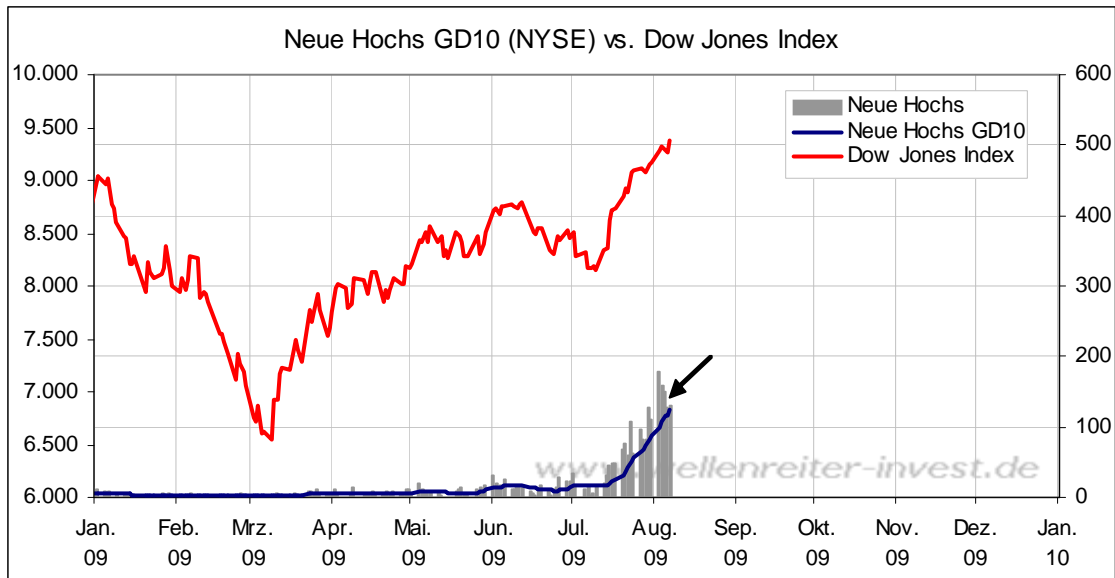
Die Beantwortung der Frage nach der Positionierung des smarten Geldes genießt bei uns oberste Priorität. Steigt das smarte Geld nach 20:00h ein? Und wie sieht es mit den Last-Minute-Käufen (nach 21.30h) aus?



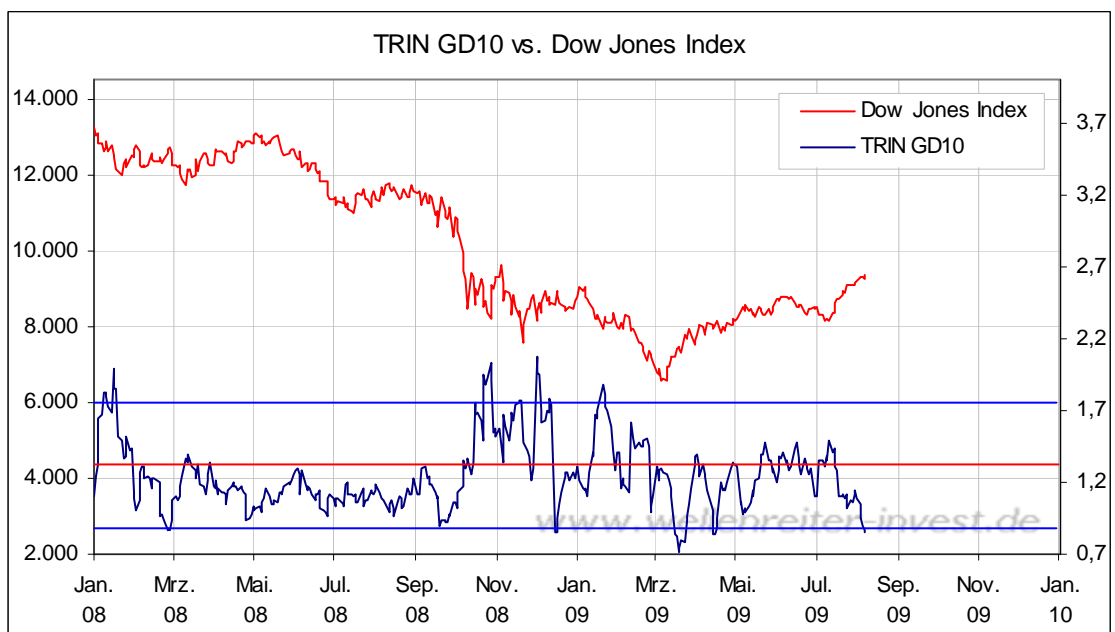
Der obige Chart („Last-Minute-Index“; früher „Torschlussindex“) zeigt eine negative Divergenz im Kaufverhalten (siehe Kreis). Er markierte sein Hoch bereits am 29. Juli. Auch unser Late Day Index (Kaufverhalten letzte zwei Handelsstunden; nicht im Bild) könnte auf eine Art Doppelhoch hinweisen.

Auffällig ist auch, dass sowohl die Equity-Put-Call-Ratio (0,49) und auch die Gesamt-Put-Call-Ratio (0,73) am Freitag sehr niedrige Werte aufwiesen (ohne Chart). Üblicherweise zeigt dies eine gewisse Überheblichkeit der Marktteilnehmer an.

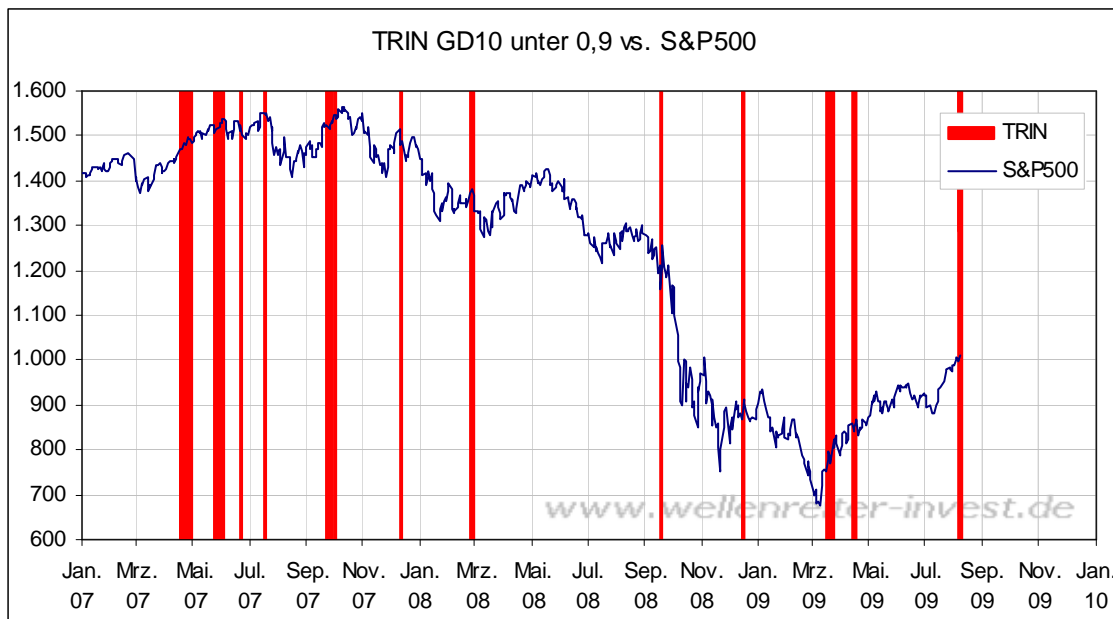
Es kommt hinzu, dass die Zahl der neuen Hochs an der NYSE **trotz steigender Aktienkurse** in der vergangenen Woche rückläufig war.



Wurden am Montag noch 177 neue Hochs gezählt, so waren es am Freitag lediglich 130. Dies ist eine negative Divergenz, die zwar wieder aufgehoben werden kann, die aber zunächst einmal Bestand hat und deshalb Beachtung finden sollte.



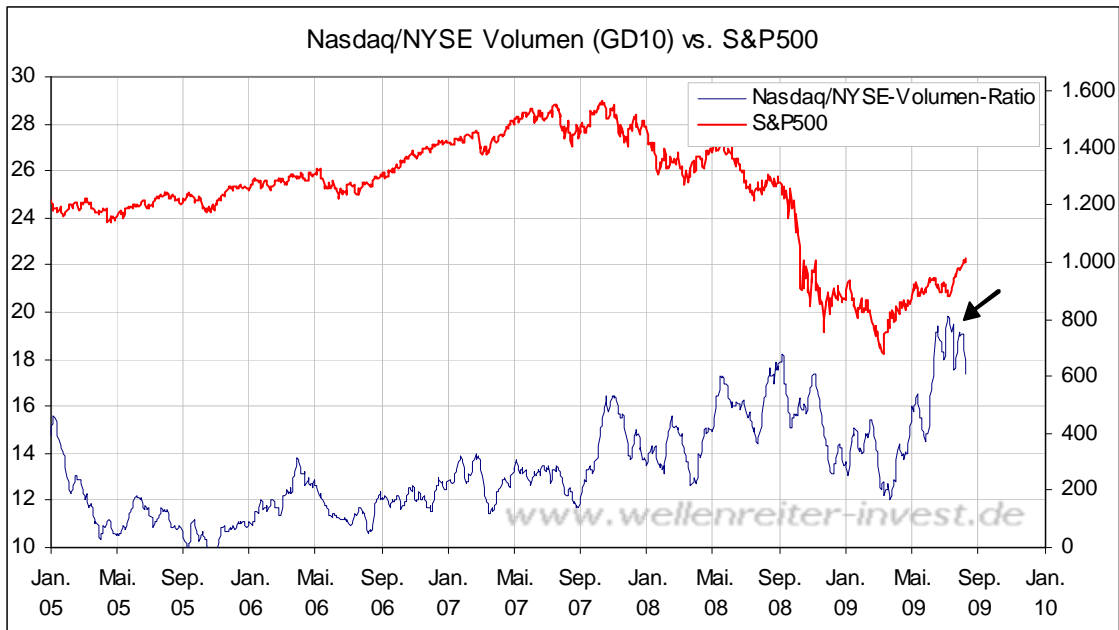
Der 10-Tages-GD des TRIN zeigt einen Wert von 0,85 an. Dieser Wert ist historisch niedrig. Die folgende Grafik zeigt, dass der TRIN bei solchen Werten auf bevorstehende Korrekturen hingewiesen hat.



Ein 10-Tages-GD im TRIN bedeutet, dass die Aktien, die steigen, dies mit einem überproportional hohem Volumenanteil tun. Seit sechs Tagen ist dies in besonderem Maße der Fall. Eine solches Marktverhalten ist bullish, aber nur bis zu einem gewissen Punkt: Dann kann dieser „Auftrieb“ gemäß historischer Erfahrung nicht mehr aufrecht erhalten werden. Dieser Punkt ist nach den uns vorliegenden Daten jetzt oder in Kürze erreicht.

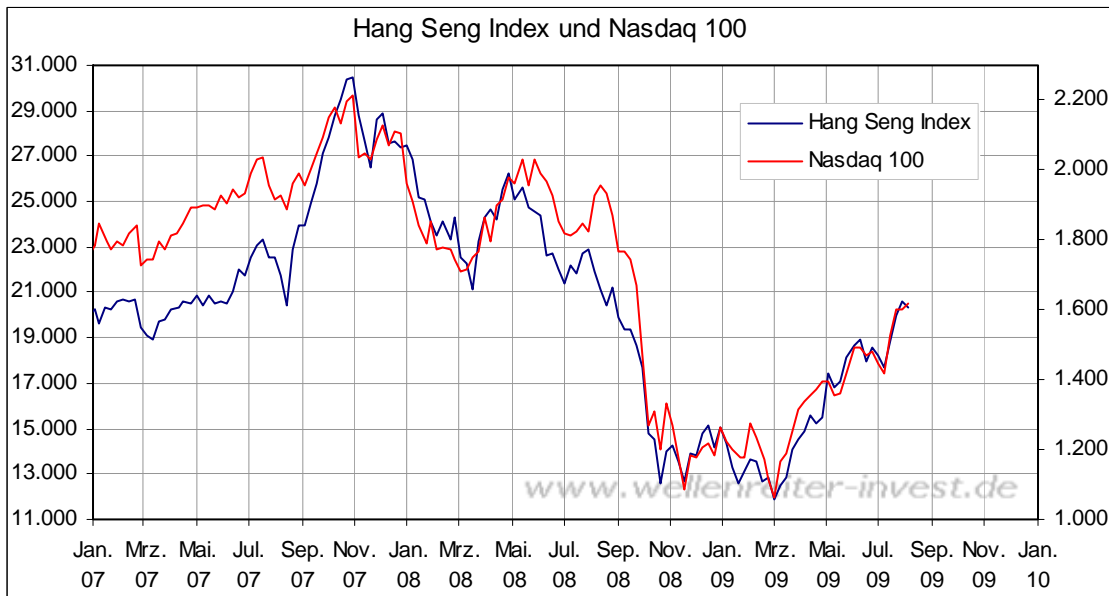
-----

Einer der wohl „ewig“ wichtigen Faktoren ist das Verhalten des Nasdaq-Index im Vergleich zum S&P 500 und zum Dow Jones Index. Die Tech-Werte gelten – im Vergleich zum S&P 500 als „Risikospielewiese“. Einen Rückzug des risikoaffinen Geldes erkennt man häufig daran, dass der Nasdaq-Index im Vergleich zum S&P 500 schlechter performt. Die Bewegung seit dem Tief im März wurde klar von der Nasdaq angeführt. Dieser konnte seitdem 57% zulegen, während der S&P 500 „lediglich“ um 49% stieg. Per Freitag ist jedoch eine Divergenz erkennbar: Der Nasdaq 100-Index schaffte am Freitag – im Gegensatz zum S&P 500 – kein neues Verlaufshoch. Auch die Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio ist längst gekippt (nächster Chart).



Insgesamt bedeutet dies, dass von der Nasdaq momentan kein Führungsverhalten mehr ausgeht. Diese Schwäche in der Ratio verläuft parallel zu einer Schwäche, die sich momentan in den Emerging Markets breit macht (siehe aktuelle Wochenend-Kolumne auf [www.wellenreiter-invest.de](http://www.wellenreiter-invest.de)).

Der folgende Chart zeigt die weiterhin frappierende Verlaufsähnlichkeit zwischen dem Hang Seng Index und dem Nasdaq 100.



Dies ist damit zu erklären, dass das Kapital häufig risikantere Anlageformen wie Nasdaq und Emerging Markets gleichzeitig aufsucht bzw. gleichzeitig abgezogen wird. Der Hang Seng Index erreichte sein Verlaufshoch bereits am Dienstag. Ihm droht jetzt der Fall

unter die 20.000-Punkte-Marke. Alles in allem sind Indizien dafür erkennbar, dass das sich das Kapital aus den seit Jahresbeginn hochrentablen Anlagen in Emerging-Markets-Aktien zurückzuziehen beginnt.

Was bedeutet ein solcher Rückzug für die Währungsrelationen? Zunächst eine Stärkung des US-Dollar. Das Geld wird aus den EM „repatriert“, d.h. nach Hause geholt. Man sollte nicht vergessen, dass Währungen keine absolute Größe darstellen, sondern Verschiebungen von Kapitalströmen anzeigen. Dem US-Dollar kommt als Weltleitwährung hier eine besondere Bedeutung zu.

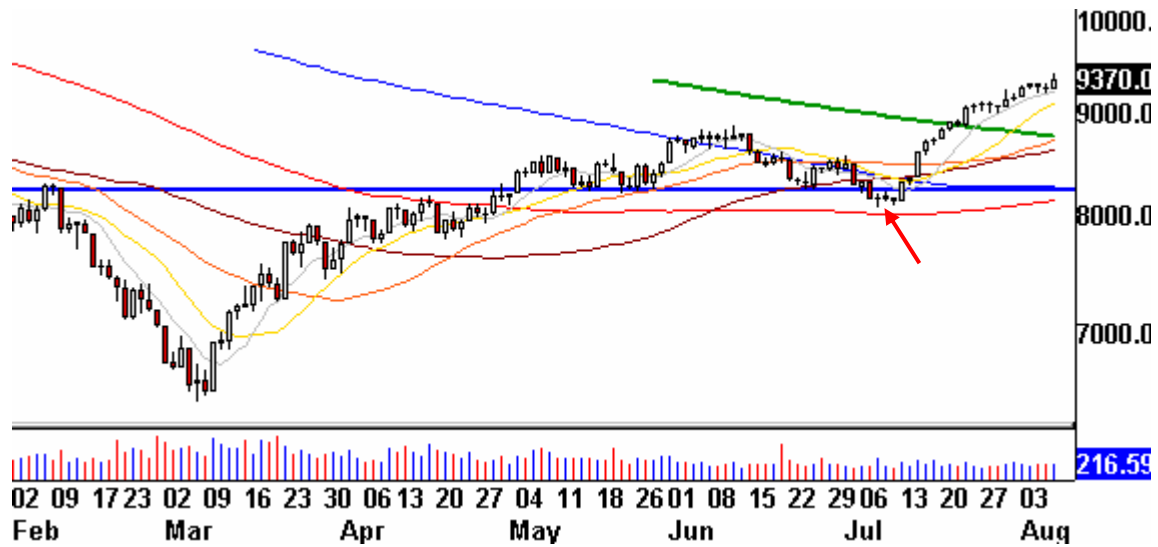
Die Kapriolen der vergangenen Woche im US-Dollar-Index sind auffällig: Zunächst brach der Index eine wichtige Unterstützung (blaue Linie), konnte sich aber im Gefolge der überraschend guten US-Arbeitsmarktdaten über die blaue Linie zurückheben.

### US-Dollar-Index Tageschart

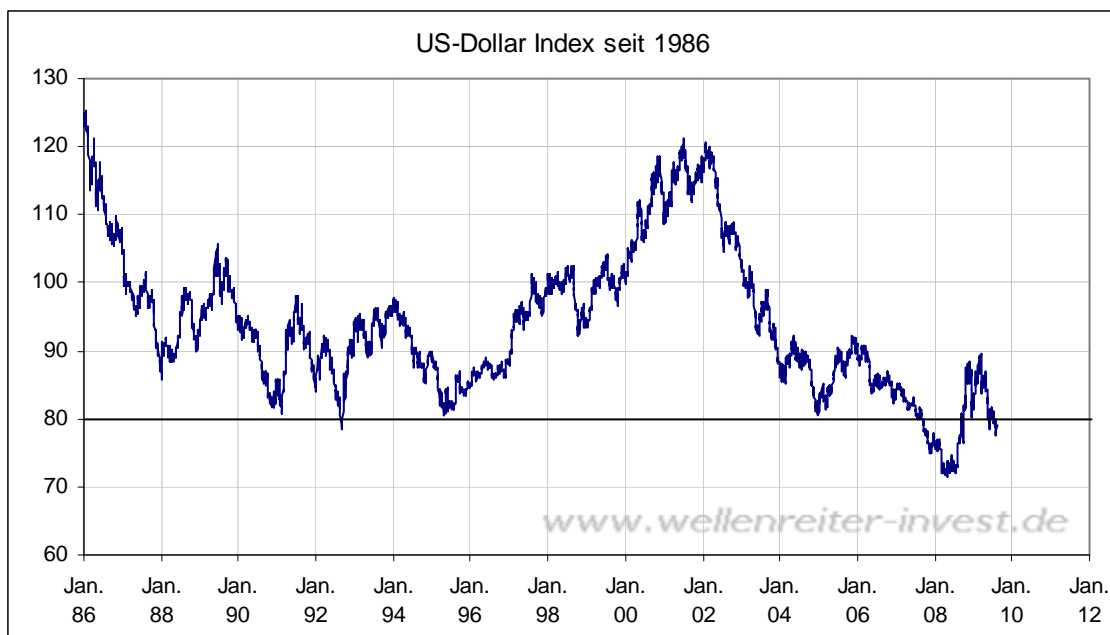


Damit stellen wir einen klassischen Fehlausbruch nach unten fest. Die Kraft, die sich aus Fehlausbrüchen entwickeln kann, hat der Dow Jones Index jüngst vorgeführt (Fehlausbruch siehe Pfeil nächster Chart).

## Dow Jones Index Tageschart



Doch bevor man an dieser Stelle zu euphorisch für den US-Dollar-Index wird: Die Überwindung der wichtigen 80-Punkte-Marke ist noch nicht vollzogen (USD derzeit bei 79,10)



Sollte dies jedoch in den kommenden Tagen geschehen, so wären wir an dem Punkt, den Alexander Hirsekorn am 29.07. im Blog beschrieben hat <http://www.wellenreiter-invest.de/wordpress/?p=97>  
Die weiter oben beschriebenen Beobachtungen vom Erschlaffen der Risikobereitschaft unterstützen diesen Ansatz.

In unserer Freitagsausgabe beschrieben wir den Kreislauf der Teuerungsbewegung: Ausgehend von einer Deflation entwickelt sich eine politisch unterstützte Reflation, der häufig eine Phase der Inflation folgt. Diese geht dann in eine Disinflation über. Die Märkte befinden sich aktuell im Stadium der Reflation. Sollte der US-Dollar-Index jetzt wieder zulegen können, so würde dies eine temporäre Unterbrechung des Reflations-trades signalisieren. Für die Rohstoffpreise einschließlich der Edelmetalle hätte ein steigender US-Dollar angesichts der vorherrschenden Korrelationen voraussichtlich negative Konsequenzen.

Ich kann mich erinnern, dass es in dieser Dekade einmalig einen Zeitraum von etwa einem Monat gab, in dem US-Dollar und der Goldpreis gemeinsam stiegen. Ansonsten laufen sie immer mit hoher negativer Korrelation. Es ist nicht auszuschließen, dass sich eine solche Situation jetzt wieder ergibt, zumal das „Stecker-ziehen“ bei den Risiko-investitionen die Suche nach dem sicheren Hafen Gold wieder aufleben lassen könnte. Aber dann würde die Ausnahme die Regel bestätigen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dagegen, dass der Goldpreis bei steigendem US-Dollar-Index - und damit fallendem Euro/Dollar – steigt.

Wir beobachten derzeit an den Futures-Märkten extreme Short-Positionierungen der Commercials bei Platin und Palladium. Zudem zeigen die Daten hohe Short-Positionierungen in den Rohstoff-Währungen Kanadischer Dollar (Signal für die Entwicklung des Ölpreises) und Australischer Dollar (Signal für die Entwicklung des Goldpreises). Die professionellen Hedger glauben nicht so recht an die Fortsetzung der Rohstoffrallye.

### Crude Öl Tageschart

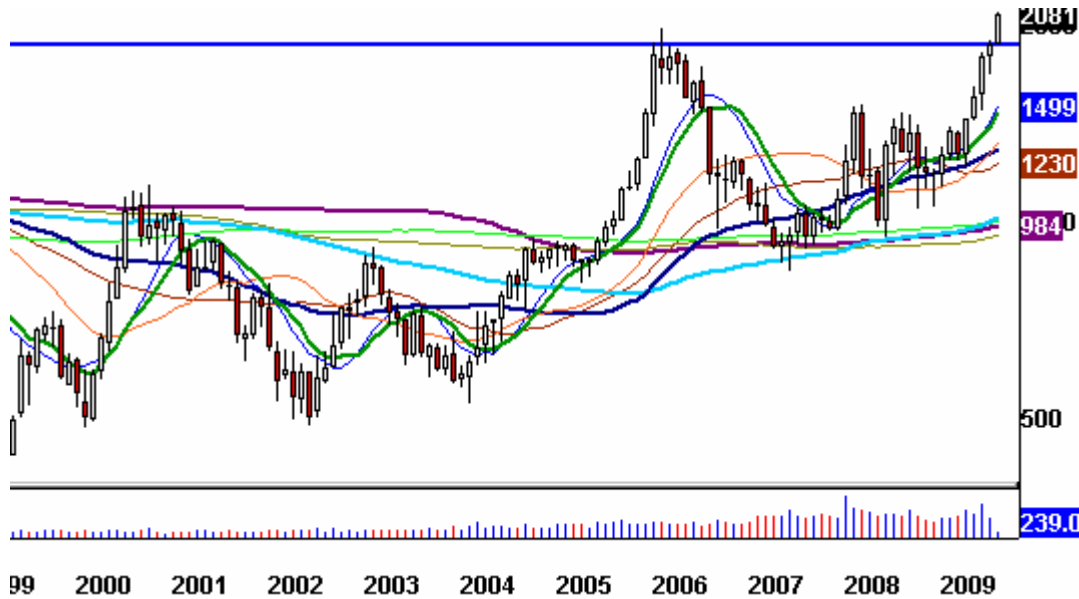


Der US-Ölpreis bewegt sich seit fünf Tagen an der 70-Dollar-Marke. Das Jahreshoch stammt vom 11. Juni und beläuft sich auf 72,68 Dollar. Angesichts der Positionierungen

der Commercials sowie der Situation im US-Dollar-Index wäre ein Bruch des Jahreshochs eine Überraschung.

Zucker kennt anscheinend keinen Halt. Es hat sich – wie in unserem Jahresausblick beschrieben – mit viel Druck nach oben bewegt und jetzt auch sein Hoch aus dem Jahr 2006 übertroffen.

### Zucker Monatschart



Und es ist das geschehen, was wir vermutet hatten: Der Ausbruch aus dem großen Dreieck wurde vollzogen.

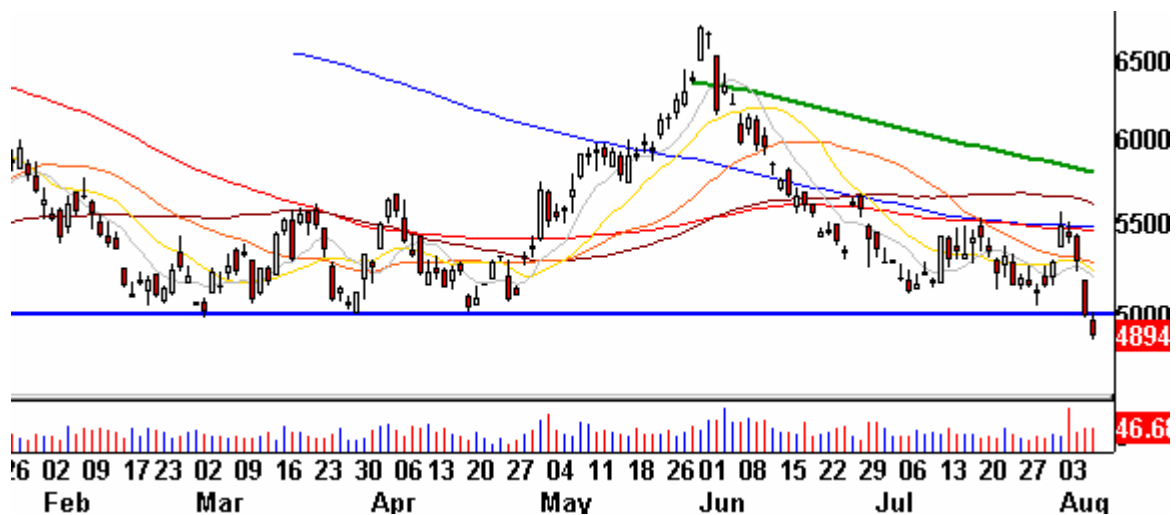


Ich wurde von einem Abonnenten gefragt, ob jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen ist, um in Zucker short zu gehen. Ich kann nur sagen, dass es kaum einen Markt gibt, der einen stärkeren Trend aufweist als Zucker. Man sollte in Ruhe die Ausbildung eines niedrigeren Hochs abwarten, bevor man ernsthaft über einen Short nachdenkt. Meiner Meinung nach dürfte sich eine solche Konstellation vorerst nicht ergeben, denn der Ausbruch aus dem Dreieck verheißt weitere Preissteigerungen. Bei solchen explosiven Setups sind die Hochpunkte kaum zu bestimmen, aber ich schätze, dass dieser ultimativ oberhalb von 50 Dollar liegen wird (1974 toppte Zucker bei 53,20 Dollar). Und dann kracht das ganze wieder in sich zusammen.

-----

Geradezu das Gegenteil zur Zucker-Bewegung stellt der Abwärtstrend von Weizen dar. Hier erfolgte ein Bruch der 500-Dollar-Marke.

### Weizen Tageschart

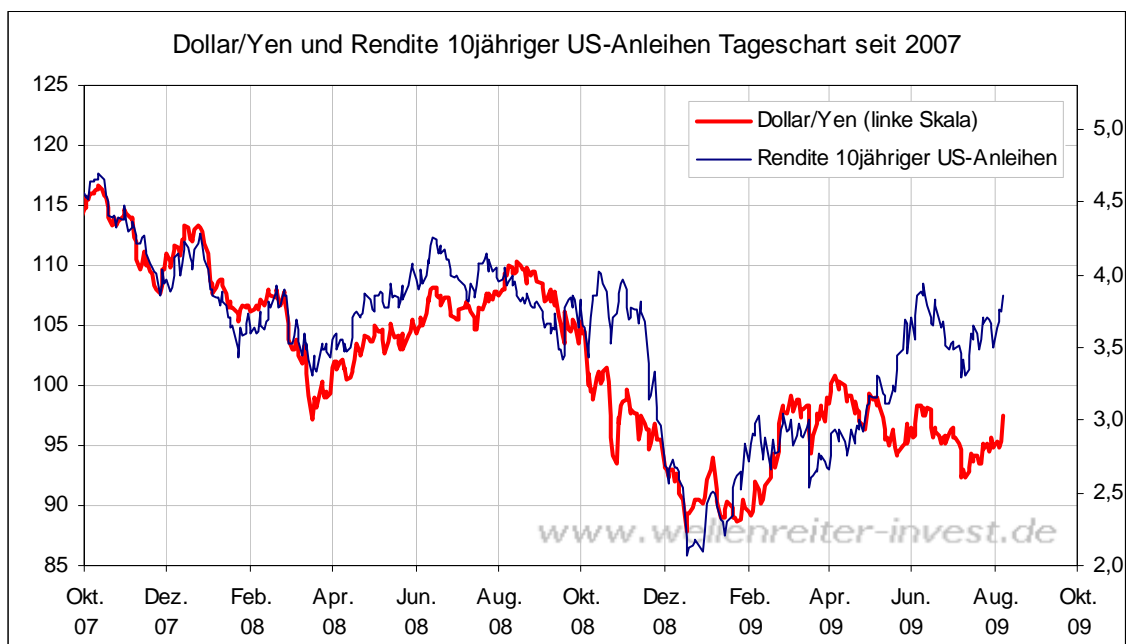


Man sollte jedoch darauf achten, ob sich hier ein Fehlausbruch manifestieren kann. Uns scheint hier einiges an Kapitulation mit im Spiel zu sein.

-----

Fazit: Die Einschätzung für die Aktienmärkte bleibt auf bullish – ein Trendbruch ist bisher nicht erfolgt. Die Marke von 1.017 Punkten im S&P 500 ist jedoch ein wichtiger Widerstand. Die Punkte, die uns dazu veranlassen, dennoch eine in Kürze bevorstehende Korrektur anzunehmen, haben wir weiter oben genannt.

Bei den Anleihen bleiben wir auf neutral; hier tat sich in der vergangenen Woche relativ wenig. Man sollte insbesondere auf die Korrelation zwischen Dollar/Yen und der Rendite 10jähriger US-Anleihen achten (nächster Chart).



Der fallende Dollar/Yen zeigt eine Kapitalbewegung vom Yen in den US-Dollar an. In den USA lockt eine Rendite von fast vier Prozent, nachdem diese noch Mitte Juli 3,3 Prozent betragen hatte. Sollten die Renditen deutlich steigen, würde dies die Kreditzinsen für US-Hypothekenanleihen nach oben ziehen.

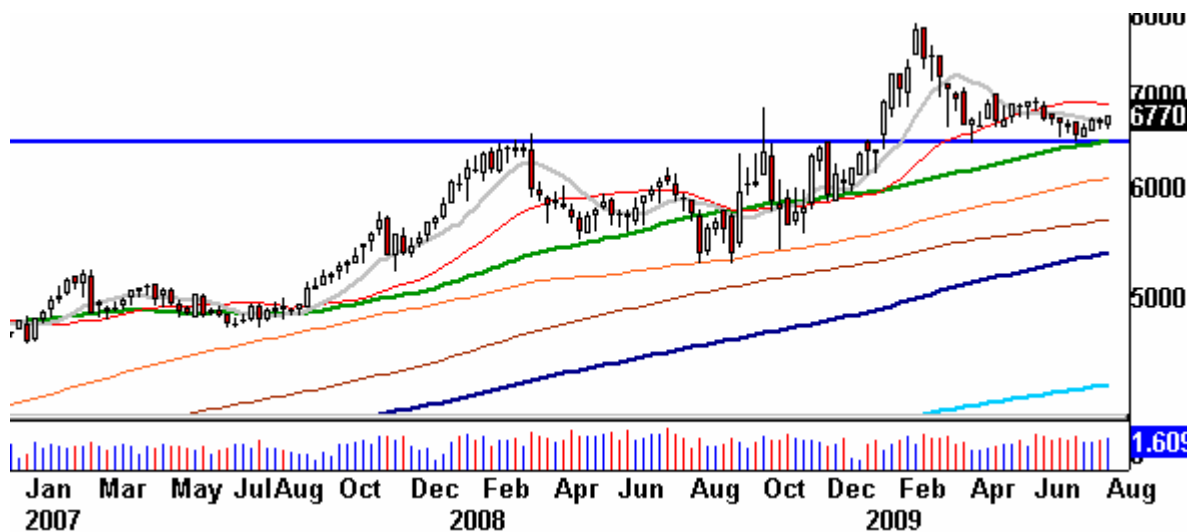
Die Währungs- und Rohstoffmärkte sind eng korreliert. Sollte es dem US-Dollar-Index gelingen, die 80-Punkte-Marke zurückzuerobern, ist aufgrund des vorausgehenden Fehlausbruchs eine deutliche Bewegung nach oben vorstellbar (würde eine deutliche Abwärtsbewegung im Euro/Dollar bedeuten). Dies wiederum würde einen Ausbruch von Gold über die 1.000-Dollar-Marke mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zulassen.

## Goldpreis in US-Dollar Tageschart

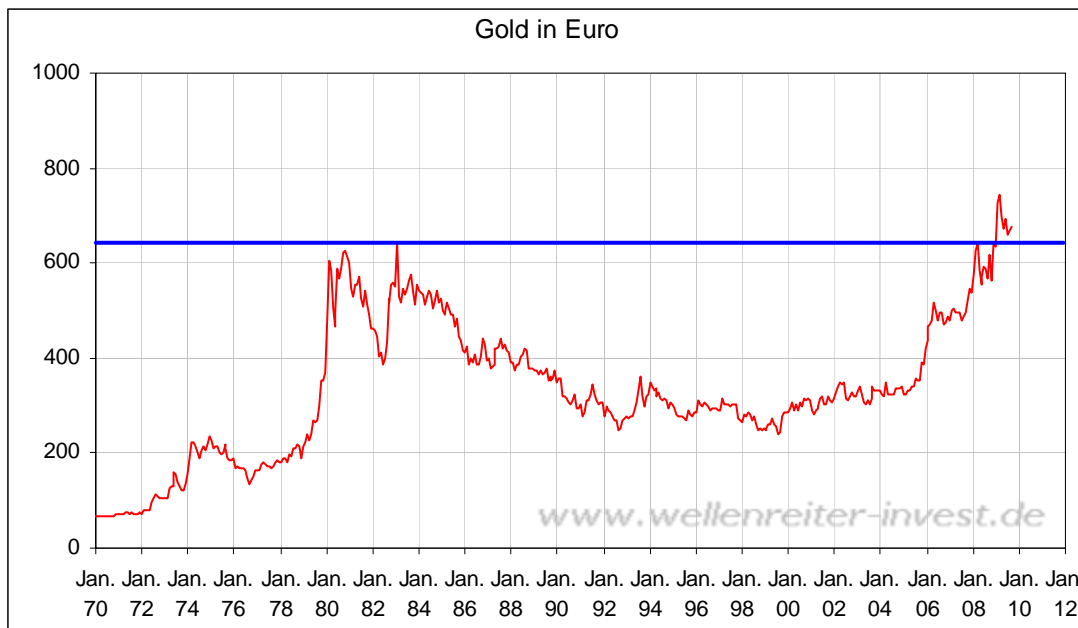


Der Stopp für einen bestehenden Long-Trade sollte sich im Bereich von 930 US-Dollar (vorhergehendes Tief) befinden. Spannend wird es jedoch für die europäischen Goldbarren- und Münzenbesitzer. Gold in Euro konnte in den letzten Tagen weiter zulegen.

## Gold in Euro Tageschart



Dieser Trend würde sich fortsetzen, wenn Euro/Dollar deutlich fällt, aber der Goldpreis in US-Dollar stagniert oder nur leicht fällt. Gold in Euro hat aus seiner Langfristformation heraus noch immer ein Ziel von 1.000 Euro.



Dieses gilt, solange sich Gold in Euro oberhalb der alten Hochs (blaue Linie) halten kann. Wir gehen davon aus, dass dies der Fall sein wird.

Wir verändern unsere Einschätzung für den US-Dollar auf neutral. Bei einem Bruch der 80-Punkte-Marke werden wir eine Veränderung auf bullish in Betracht ziehen. Unsere Einschätzung für Öl und Gold belassen wir noch auf bullish, weil hier noch keine definitive Trendumkehr erfolgt ist.

Wie bei Weizen und Zucker erkennbar steht uns wahrscheinlich ein ausgedehnter Zeitraum bevor, in dem sich einzelne Rohstoffe sehr unterschiedlich entwickeln. So ist es z.B. möglich, das Öl seinen Schwung verliert, während der Goldpreis sich – möglicherweise nach einem Rücksetzer – wieder der 1.000-Dollar-Marke annähert.

-----

Zu den Märkten.

1,46 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,2 Mrd., das Abwärtsvolumen 291 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 80% vom Gesamtvolumen. 130 neue Hochs standen 0 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.370 Punkten um 114 Zähler höher (+1,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.010 Punkten um 13 Zähler höher (+1,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.000 Punkten um 27 Punkte (+1,4%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 3.750 Punkten (+4,0%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Einzelhandel; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 115,10 Punkten (116,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,03 Punkten (78,03).

Crude Öl notiert aktuell bei 70,57 (71,60) und Erdgas bei 3,66 Dollar (3,77).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 960 Dollar/Unze (963). Gold in Euro ist bei 677.

Silber befindet sich bei 14,66 Dollar (14,57).

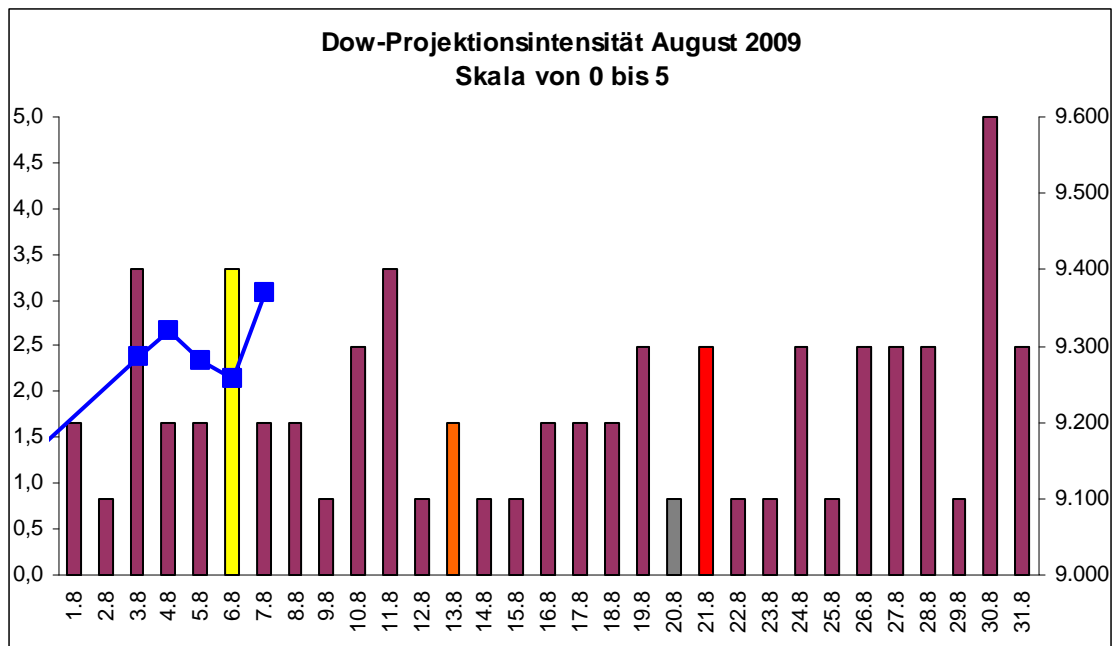
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,9% auf 366 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 149 Punkten. Newmont Mining verlor 78 Cent und endete bei 41,54 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,5% auf 24,76 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,02 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,73. Die Equity-PCR endete bei 0,49. Die OEX-PCR endete bei 1,43. Der ISE schloss mit 117.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 19. – 22.07., 30.07.; Verfallstag 17.07.09



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der Aufwärtstrend an den Märkten ist weiterhin intakt. Auch wenn jetzt immer mehr Indikatoren für eine Korrektur an den Aktienmärkten sprechen, werden wir uns dem Trend solange nicht entgegenstellen, bis der Markt reagiert. Die Bären müssen jetzt beweisen, dass sie in der Lage sind, den Worten (sprich Indikatoren) auch Taten (sprich Einleitung einer Abwärtsbewegung) folgen zu lassen. Sonst könnten viele Marktteilnehmer mit offenem Mund staunen, wie die Marke von 1.015 bis 1.020 Punkten im S&P 500 geknackt wird.

Unsere Einschätzungen hatten wir weiter vorn genannt. Man sollte angesichts des jetzt doch ein wenig bärischer werdenden smarten Geldes davon ausgehen, dass die Marke von 1.015 bis 1.020 Punkten im S&P 500 zunächst nicht überwunden werden kann. Ein 90%-Abwärtstag würde einen Abwärtstrend einleiten. Die Unterstützung von 950 Punkten im S&P 500 wäre – sollte es dann dorthin gehen – zunächst ein Kauf. Die Intraday-Beobachtungen sollte am Montag insbesondere dem Verhalten des US-Dollar-Index gelten.

-----

## **Absacker**

Der Economist befürchtet Stromausfälle in Großbritannien.

<http://tinyurl.com/l3ocyw>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.